

Assemblée annuelle 1928 = Jahresversammlung 1928

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen
Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

über „Musikalisches Fremdgut in Afrika“, und am 11. März 1927 mit der Geogr.-Ethnol. Gesellschaft einen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Th. Menzel über „die Türken Asiens und den ersten Kongreß der Turkvölker in Baku 1926“. Auch für den kommenden Winter sind im Programm Vorträge aus verschiedenen Gebieten vorgesehen. Wenn auch, wie ganz natürlich, nicht jeder Stoff und jede Diskussion alle Besucher unserer Sitzungen gleichmäßig interessieren kann und mancher nur dann und wann bei einem ihm zusagenden Thema auftaucht, so freut es uns doch, neben dem wechselnden auch ein getreues Stammpublikum feststellen zu können. Die Gesamtzahl unserer Mitglieder hat freilich nicht wieder die Höhe der früheren Jahre erreicht. Unsere Einnahmen sind dadurch zurückgegangen, während die regelmäßigen Ausgaben gestiegen sind. Wir müssen Ihnen darum leider eine bescheidene Erhöhung des Jahresbeitrages vorschlagen.“

Die Jahresrechnung für 1926 weist folgende Posten auf:

Ausgaben	Fr. 535. 05
Einnahmen	„ 47. 85
Ausgabenüberschuß	Fr. 487. 20

Vermögen am 31. Dezember 1925: Fr. 1536. 50

„ „ 31. Dezember 1926: „ 1049. 30

Die Rechnung wurde genehmigt und verdankt, als Rechnungsrevisor wurde Herr A. Preiswerk gewählt. Auf Antrag des Vorstandes wurde § 3 Satzungen der Sektion Basel in folgender neuer Fassung vorgeschlagen: „Der regelmäßige Beitrag der Sektionsmitglieder wird von der Jahresversammlung festgesetzt.“ An § 5 wird der Schlußsatz („sowie . . . Sektionsvertreter“) gestrichen, und an § 6 wird angefügt: „Er ernennt jeweilen die Sektionsvertreter für die Jahresversammlungen der Schweiz. Ges. f. Volksk.“ § 3 Absatz b fällt weg. Die Änderungen wurden von der Versammlung genehmigt, und sie beschloß auf Antrag des Vorstandes den Jahresbeitrag auf 2 Fr. zu erhöhen.

Der Obmann: Dr. P. Geiger.

Assemblée annuelle 1928.

Pour répondre au vœu exprimé par le Comité de l'exposition cantonale valaisanne qui aura lieu à Sierre en septembre prochain, le Comité Central de la Société Suisse des Traditions populaires avise dorénavant et déjà les membres que l'Assemblée générale de notre société aura lieu au début de septembre (probablement le samedi 8 et dimanche 9) à Sierre. Nous prions nos membres de retenir ces dates et de venir nombreux à notre Assemblée. Un programme alléchant se prépare pour ces deux journées qui seront consacrées aux traditions valaisannes. Il comprendra, outre l'exposition de travaux autochtones, des manifestations diverses: un grand cortège en costumes, un concert de musique populaire et des danses villageoises.

Les journées de Sierre promettent d'être une belle manifestation d'art populaire valaisan et nous ne doutons pas de leur succès.

Jahresversammlung 1928.

Der freundlichen Einladung des Komitees der Walliser Kantonalen Ausstellung, die im September 1928 in Siders stattfinden wird, gerne entsprechend, hat der Vorstand unserer Gesellschaft beschlossen, die Jahresversammlung 1928 anfangs September (voraussichtlich am Samstag, den 8., und Sonntag, den 9. September 1928) abzuhalten. Wir bitten die Mitglieder, diese Tage für unsere Gesellschaft zu reservieren und recht zahlreich an dieser Tagung teilzunehmen. Es steht ein schönes Programm in Aussicht: eine Ausstellung von typischen Walliser Arbeiten, ein großer Trachtenumzug, volkstümliche Musik und Tänze usw.

Antworten. — Réponses.

1. Zu Schweiz. Volksz. 17 (1927), 90.

a) Das Lied findet sich in mehrfachen Varianten in Gertrud Züricher, Kinderlieder der deutschen Schweiz (Basel 1927, im Verlag unserer Gesellschaft), S. 317 Nr. 4755:

„Ds Biseli geit ga mälsche“ zc. (aus den Mt. Bern u. Baselland)

und S. 347 Nr. 5274: „Äseri Magd heißt Britte

Und was si tuet, isch recht,

Si stellt der Chübel uf d'Sitte

Und gaugglet mit em Chnecht,“ zc. (Zürich, Schaffhausen,

S. 347 Nr. 5275:

Uri).

„I wott ga ds Chueli mälsche,

U ds Chueli steit nid rächt.

Drum tue-n-i ds Chübeli dänne

U düderle mit em Chnächt.“ (Därstetten).

Bern.

G. 3.

b) Obiges Lied ist mit der Melodie aufgezeichnet in Hans Trüb, „Fahrtenlieder“ (Verlag H. Trüb & Cie.,arau 1917, Seite 74. Nr. 888).

Der Text lautet dort:

1. Dei oben uff em Bergli stoht e bruni Heidelidomm,

Dei oben uff em Bergli stoht e bruni Chueh.

Diritomdee, diritomdee, heidelidomm 's hets niemerts gfeh.

2. Ond wenn si d'Schwyrer melchid, luigid d'Schwobe Heidelidomm.

Ond wenn si d'Schwyrer melchid, luigid d'Schwobe zue.

Diritomdee

3. De Seppli, er sött gi melche ond ischt em au näd Heidelidomm.

De Seppli, er sött gi melche ond ischt em au näd dromm.

Diritomdee

4. Er stellt de Chübel uff d'Sitte ond gaupet mit em Heidelidomm.

Er stellt de Chübel uff d'Sitte ond gaupet mit de Matt.

Diritomdee

5. „Jä Mueter, i sött gi taanze ond ha halt käni Heidelidomm.

Jä Mueter, i sött gi taanze ond ha halt käni Chueh.“

Diritomdee